

leisten den wichtigsten Beitrag zur Politik der f. K. durch den friedlichen ökonomischen Wettbewerb (\rightarrow *ökonomischer Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus*). Um den Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus unter Ausschluß militärischer Mittel zu führen, ist eine Politik der friedlichen Verständigung, von Verhandlungen und vertraglichen Vereinbarungen erforderlich. Auf dem Gebiet der Ideologie jedoch kann es keine Kompromisse, keine Vermischung von sozialistischer und bürgerlicher Ideologie geben. Daher schließt die Politik der f. K. die ideologische Auseinandersetzung ein. Die Politik der f. K. ist ökonomischer, politischer und ideologischer Klassenkampf. Die DDR vertritt in ihrer Außenpolitik gegenüber Staaten mit anderer Gesellschaftsordnung konsequent das Prinzip der f. K. Auf dieser Grundlage konnte sie freundschaftliche Beziehungen zu zahlreichen Ländern entwickeln, die zur Festigung des Friedens beitragen. Heute existieren zwei deutsche Staaten mit entgegengesetzter Gesellschaftsordnung an der Grenze zwischen den beiden Weltsystemen in Europa. Mit dem Nebeneinanderleben dieser beiden deutschen Staaten, des sozialistischen und des imperialistischen, zu denen noch die besondere politische Einheit Westberlin kommt, ist für einen längeren, heute nicht fixierbaren Zeitraum zu rechnen. Die SED hat die Lehre von der f. K. schöpferisch auf die in Deutschland entstandene Lage angewandt. Die DDR tritt für ein friedliches Nebeneinanderbestehen der beiden deutschen Staaten und der besonderen politischen Einheit Westberlin, für die Entspannung zwischen ihnen und für die Normalisierung ihrer Beziehungen auf der Grundlage der f. K. ein.

„Je größere Erfolge die DDR auf wirtschaftlichem, auf kulturellem Gebiet und auf anderen Gebieten erzielt, je fester sich alle Bürger der DDR mit ihrem sozialistischen Staat verbunden fühlen, je besser unsere sozialistische Menschengemeinschaft wächst und gedeiht, je mehr sich die Bürger der DDR in treuer Freundschaft mit der Sowjetunion und mit den anderen sozialistischen Staaten verbinden, um so eher können die verständigungsbereiten und friedliebenden Kräfte der westdeutschen Bundesrepublik die friedliche Koexistenz, ein friedliches Neben- und Miteinander der beiden deutschen Staaten zustande bringen.“ (W. Ulbricht)

führende Zweige der Volkswirtschaft: Zweige der Volkswirtschaft, die das ökonomische Wachstumstempo und damit auch die gesellschaftliche Entwicklung bestimmen. Sie beschleunigen den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in allen Zweigen der Volkswirtschaft, tragen und vollstrecken die Hauptrichtungen von Wissenschaft und Technik, bestimmen die Wettbewerbsfähigkeit der Volkswirtschaft, stimulieren und fördern die Steigerung der Arbeitsproduktivität und sind damit insgesamt ein Hauptfaktor für den Sieg des Sozialismus im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus und für die Verwirklichung der Übereinstimmung der gesellschaftlichen Erfordernisse mit den materiellen Interessen der Werktätigen. Das Niveau, das Wachstumstempo und der Anteil des Produktionsvolumens der führenden Zweige am gesellschaftlichen Gesamtprodukt bestimmen den Progressivitätsgrad der Produktivkräfte einer Volkswirtschaft. Das vorrangige Wachstum der führenden Zweige ist eine allgemeine Ge-